

Herbstbrief 2025

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Fördermitglieder,
liebe interessierte Freunde,



Mit Ana und Gia
am Rheinfall

bevor Sie die **Erfahrungsberichte von Johanna Sixt und Felix Lischka** lesen, möchte ich Ihnen gerne von einigen Ereignissen dieses Jahres berichten.

Dieses Jahr waren Gia, Ana und Ionel bei uns in **Deutschland** zu Gast. Gemeinsam mit Christofer Hofsäß, Bernd Nisch und Kerstin Pfeiffer nahmen wir anschließend an den Feierlichkeiten unseres Partnervereins in Aarau/**Schweiz** teil, der sein 30-jähriges Bestehen feierte. Es war sehr schön, Zeit mit diesen engagierten Menschen zu verbringen und auf **30 Jahre erfolgreiche Arbeit** zurückzublicken. Dabei haben wir auch Menschen persönlich kennengelernt, von denen wir bisher nur gehört hatten – wenn überhaupt, dann höchstens per Videocall.

In den letzten zwölf Monaten konnten wir zudem **drei neue Kinder** im Heim aufnehmen: Andrea, Deniz und Ana – drei Geschwister im Alter von 13, 12 und 10 Jahren. Sie leben nun in unserem **Casa Livezii**. Derzeit wohnen insgesamt **24 Kinder** in unseren drei Wohngruppen. Weitere Kinder klopfen bereits an die Tür. Womöglich dürfen wir im Jahr 2026 neuen Zuwachs begrüßen. Gleichzeitig werden bis zum Ende des Schuljahres voraussichtlich bis zu vier unserer älteren Jugendlichen die Heime in Ghimbav verlassen, um ihren Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Anfang September durfte ich gemeinsam mit unseren rumänischen Gästen nach **Ghimbav** zurückkehren und habe dort eine schöne, intensive Zeit erlebt.



Fast alle Kinder und Jugendliche
auf einem Haufen vorm Casa Livezii

Bei dieser Gelegenheit habe ich auch **Felix Lischka** persönlich kennengelernt (siehe seinen Bericht). Außerdem konnte ich meiner Schülerin **Johanna Sixt** und ihrer Familie bei einem gemeinsamen Tagesbesuch das Leben im Heim näherbringen.

Jeder Mensch ist wertvoll. Doch immer, wenn ich in Ghimbav bin, spüre ich ganz besonders den Wert dieser Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Die **Preise und Löhne** in Rumänien **steigen** derzeit deutlich, während gleichzeitig die **Spendenbereitschaft** bei unserem Partnerverein in den letzten Jahren abgenommen hat. In den kommenden Jahren wird es finanziell ganz schön eng – schenken Sie uns daher bitte etwas mehr „Luft“.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Im Namen des Vereins
Ihr Jürgen Pfeiffer
(2. Vorsitzender)



Johanna Sixt am
4. September im
Casa Prichindel (nach
Haarstyling durch Dea)

Am **04. September 2025** hatte ich die Gelegenheit, das Kinderheim in **Ghimbav** zu besuchen. Da waren ganz gemischte Erwartungen: Einerseits habe ich mich total gefreut und war gespannt, was mich dort erwarten würde – andererseits war ich auch nervös, weil ich nicht wusste, wie die Kinder auf uns – vier Jugendliche aus Deutschland – reagieren würden. Ich wusste, dass viele von ihnen eine schwierige Lebensgeschichte hinter sich haben, und das hat mich im Vorfeld sehr beschäftigt.

Ich hatte erwartet, dass die Kinder vielleicht zurückhaltend oder traurig sein würden, besonders gegenüber fremden Menschen. Aber das Gegenteil war der Fall: Die Kinder waren **so lebensfroh, offen und voller Energie**. Sie waren einfach ansteckend mit ihrer Lebensfreude.

Was mich besonders überrascht hat: Obwohl ich kein Rumänisch spreche, konnten einige Kinder richtig gut Deutsch. Wir konnten uns ganz gut unterhalten, haben **gemeinsam gelacht** und uns kennengelernt. Das hat vieles erleichtert und war einfach schön.

Ein Moment, der mir besonders im Gedächtnis geblieben ist: **Dea** – der Zwilling von Peti – hat mir eine geflochtene Frisur gemacht (siehe Foto). Das habe ich als ein Zeichen von **Vertrauen und Nähe** empfunden.

Viele der Kinder wurden von ihren Eltern verlassen oder haben sie verloren. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie es ist, einen Elternteil zu verlieren – ich habe meinen Papa vor eineinhalb Jahren verloren, da war ich gerade mal 14 Jahre alt. Deshalb hat mich besonders berührt, wie stark diese Kinder sind. Man spürt richtig, dass sie **wie eine Familie zusammengewachsen** sind. Sie halten zusammen, geben sich gegenseitig Halt und strahlen eine innere Stärke aus. Davon kann sich wirklich jeder eine Scheibe abschneiden.

Wir haben gemeinsam mit meiner Schwester, meiner Cousine, meinem Cousin und Jürgen Pfeiffer (meinem Lehrer in Deutschland) einen Ausflug in den **Bärenpark** gemacht und sind in **Râșnov** wandern gegangen. Dabei sind wir den Kindern ganz nah gekommen und konnten sie richtig „erleben“. Es war eine tolle Mischung aus Spaß, Begegnung und Naturerlebnis.



... intensives Gespräch mit Iani.

Auch die **Mitarbeiterinnen im Heim** haben auf mich einen sehr positiven Eindruck gemacht. Sie waren freundlich, aufmerksam und haben sich liebevoll um die Kinder gekümmert. Man merkt, dass sie mit Herz bei der Sache sind und den Kindern echte Stabilität geben.

Ich wünsche den Kindern, dass sie weiterhin Menschen begegnen, die sie **fördern, ernst nehmen und begleiten** – so wie die Mitarbeiterinnen im Heim. Und ich wünsche ihnen, dass sie **keine weiteren Schicksalsschläge erleben müssen**, sondern in ihrem Leben weiterhin so lebensfroh und so offen sein können, wie sie es jetzt schon tun.

Der Besuch hat mich tief berührt. Ich kann jedem nur empfehlen, das Kinderheim in Ghimbav zu besuchen. Und für mich steht fest:

Ich würde jederzeit wieder hingehen – und stelle mir gerade vor, mein **soziales Jahr** nach dem Abi dort zu verbringen.

Johanna Sixt, 15 Jahre, Ostelsheim

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,



in den letzten Wochen habe ich oft über das Thema „**Heimat**“ nachgedacht. Was bedeutet es eigentlich, zuhause zu sein?

Bei einer Familienfeier erinnerte ich mich an ein Geschenk – ein Bild mit dem Spruch: „Heimat ist, wo die Seele zuhause ist.“

Genau das habe ich in Rumänien erlebt. Meine **Seele** hat dort ein **Zuhause** gefunden – voller Lebensfreude, Liebe und Menschlichkeit. Es ist ein Ort, an dem ich mich zum ersten Mal wirklich **willkommen und gebraucht** gefühlt habe.

Ich darf mich aber erst kurz vorstellen: Mein Name ist **Felix**, ich bin 20 Jahre alt. Nach meinem Abitur wollte ich unbedingt einen Freiwilligendienst im Ausland machen. Eigentlich sollte es nach Afrika gehen, doch kurz vor der Abreise wurde alles abgesagt. Über mehrere Umwege führte mich mein Weg schließlich nach Ghimbav – ein Weg, den ich heute als **Geschenk** betrachte.

Die zehn Monate, die ich dort bis zum Beginn meines Studiums verbracht habe, haben mein **Leben nachhaltig verändert**. Jetzt studiere ich Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Rumänien in Cottbus – und trotzdem lässt mich meine Zeit in Rumänien nicht los. Die Begegnungen, die Erlebnisse, die vielen stillen Momente mit den Kindern begleiten mich jeden Tag.

Die Kindern im Heim sind für mich zu einer **großen, lebendigen** und manchmal **chaotischen Familie** geworden. Viele von ihnen haben niemanden, der ihnen Kraft gibt, wenn es schwierig wird – und genau deshalb beeindruckten mich ihr **Mut und ihre Lebensfreude** so sehr.

Manche rufen mich regelmäßig an, erzählen von kleinen Erfolgen oder schwierigen Momenten und fragen mich, wann ich wiederkomme. Diese Gespräche sind für mich wunderschön, weil sie zeigen, wie viel **Vertrauen** zwischen uns **gewachsen** ist – und zugleich schmerzhaft, weil jeder Abschied für Kinder, die schon viele Brüche erlebt haben, besonders schwer ist.



Oft denke ich an bestimmte Augenblicke zurück: ein Lachen, ein vertrautes Gespräch, eine kleine Hand, die nach meiner suchte. Diese Erinnerungen begleiten mich jeden Tag und führen mir vor Augen, wie sehr mich die Zeit in Rumänien geprägt hat und wie viel mir diese Kinder bedeuten.

Meine Erfahrungen dort haben mir gezeigt, wie selbstverständlich vieles für uns ist – ein eigenes Zimmer, verlässliche Bezugspersonen, ein sicherer Ort. Unsere Kinder mussten ohne all das aufwachsen. Darum sind das Casa

Prichindel und das Casa Livezii für sie mehr als ein Gebäude: Es ist ein **sicherer Raum**, in dem sie **Stabilität, Vertrauen** und **Nähe** finden.

Doch die Situation wird zunehmend herausfordernder. Steigende Preise, höhere Lebensmittelkosten und zusätzliche Steuern belasten das Heim stark. Umso wichtiger ist es, dass der Kern unserer Arbeit nicht verloren geht: den Kindern ein Umfeld zu schenken, in dem sie sich geborgen fühlen dürfen.

Die Casi Prichindel und Livezii bleiben für mich Orte, die **Hoffnung** schenken – und eine kleine Heimat für alle, die dort aufwachsen.

Danke, dass Sie durch Ihre **Unterstützung** mithelfen, diesen Ort lebendig zu halten – für mich, für unsere Kinder und für viele, die dort ihre eigene kleine Heimat gefunden haben.

Mit herzlichen Grüßen

Felix Lischka, körperlich in Cottbus, mit dem Herzen in Ghimbav



Vorankündigung I

Unsere **Jahreshauptversammlung**, zu der alle Mitglieder sowie Freundinnen und Freunde sehr herzlich eingeladen sind, findet am **13. März 2026 um 19.30 Uhr in 69198 Schriesheim** statt. Nähere Informationen gibt es unter 0172/2723073

Gesucht

Wir suchen für Juni 2027 sowie Juli 2027 zwei Neunsitzer-KfZ, um zwei Studienfahrten nach Rumänien u.a. ins Kinderheim anbieten zu können. Kontakt: 0172/2723073

Vorankündigung II

Sie haben Interesse an einer Studienfahrt nach Rumänien und dabei auch einen Besuch im Kinderheim zu machen? Dann schreiben Sie an juergen@asirev.de, so können wir Sie in den Verteiler der Interessenten aufnehmen.

